



Themen

Deutscher Ärztetag

Der DÄT tagte erstmals in seiner Geschichte online. Trotzdem gab es intensive und konstruktive Debatten. Der wichtigste Beschluss: Die Muster-Berufsordnung wurde geändert, das strikte Verbot der ärztlichen Suizid-beihilfe aufgehoben.

Seite 4-6

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 7

Aktuelles

15. Ernährungsmedizinisches Forum: Gut für uns - gut für den Planeten

Das gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS) veranstaltete Live-WebSeminar beleuchtet den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Ernährung. Referenten sind: Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner, Ökologe und Klimaforscher vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven, Frau Tanja Dräger de Teran, Referentin für nachhaltige Landnutzung und Ernährung beim WWF Deutschland und Dr. Antje Hebestreit, Ernährungswissenschaftlerin am BIPS. Das ausführliche Programm finden Sie auf: www.aekhb.de

Termin: 23. Juni 2021 von 15 bis 18 Uhr (Online-Veranstaltung). Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro (3 PKT).

Eine Anmeldung per E-Mail ist unbedingt erforderlich: fb@aekhb.de

Standpunkt

LIGA – ein Gesundheitskonzept für Gröpelingen



Die medizinische Versorgung in sozial schwachen Quartieren gestaltet sich besonders schwierig und komplex. Ein Bremer Beispiel dafür ist Gröpelingen, ein Stadtteil mit einer hohen Arbeitslosen-

(24,9%) und Langzeitarbeitslosenzahl (14,7%). 56,4% der dort lebenden Menschen haben einen Migrationshintergrund. Es besteht ein hohes Armutsrisiko und die Bildungsabschlüsse sind unterdurchschnittlich. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist mit 73,2 Jahren bei den Männern und 79,5 Jahren bei den Frauen deutlich niedriger als in sozial stärkeren Bremer Stadtteilen.

In der medizinischen Versorgung mangelt es nicht nur an Hausärzten, sondern auch an Fachärzten aus allen Gebieten, an Psychotherapeuten und Hebammen. Erschwerend kommt hinzu, dass Ärztinnen und Ärzte, die aus Altersgründen ausscheiden, zunehmend keine Nachfolger für ihre Praxis finden. Sprachbarrieren erschweren die diagnostische und therapeutische Arbeit der Ärztinnen und Ärzte und der anderen Gesundheitsberufe. Gleiches gilt für das Angebot von präventiven und sozialen Maßnahmen.

Die entscheidende Frage ist nun: Wie kann man gegensteuern? Wie kann man medizinisches Fachpersonal für die Versorgung auch in schwierigen Quartieren gewinnen

und die Versorgung der Patientinnen und Patienten verbessern?

Am ehesten geeignet ist ein interdisziplinärer Ansatz, da sich alle Experten einig. Diese Herangehensweise verfolgt nun auch das Gröpelinger Pilotprojekt LIGA (Lokales Integriertes Gesundheitszentrum für Alle), an dessen Umsetzung momentan auf verschiedenen Ebenen gearbeitet wird. In diesem Gesundheitszentrum werden nicht nur die an der medizinischen Versorgung beteiligten Partner (z.B. Hausarzt, Kinderarzt, Psychotherapeut, Hebamme, Praxen für Physiotherapie und Ergotherapie) arbeiten, sondern auch soziale Organisationen (Psychosoziale Beratungsstelle, Selbsthilfegruppen, Pflegestützpunkt) tätig sein.

So soll die haus- und fachärztliche Versorgung stabilisiert, die gesundheitliche Chancengleichheit im Quartier gefördert und neue ambulante Versorgungsformen etabliert werden. Dazu will man innovative und nachhaltig wirkende Formen der institutionellen Zusammenarbeit und Kooperation entwickeln und einen zentralen Treffpunkt für alle Gesundheitsfragen im Quartier schaffen.

Ich wünsche diesem Bremer Pilotprojekt ganz viel Erfolg. Es könnte nicht nur die medizinische Versorgung in Gröpelingen verbessern, sondern auch eine Vorbildfunktion für andere Stadtteile haben.

■ Dr. Johannes Grundmann
Vizepräsident



Relevanz von Sprachmittlung in der Versorgung geflüchteter Menschen

Gemeinsames digitales Symposium der Psychotherapeutenkammer, der Ärztekammer und des Paritätischen

Eine erfolgreiche Behandlung basiert auf verständlicher Aufklärung und Diagnostik. Deshalb muss für fremdsprachige Patienten und Patientinnen, die sich noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse aneignen konnten, die Sprachmittlung bei der medizinischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung sichergestellt sein. Die sprachliche Diversität ist nach wie vor eine große Herausforderung für das Gesundheitswesen. Sie ist jedoch eine Voraussetzung dafür, dass die Behandlung von Patienten überhaupt erst möglich ist. Sprachmittlung stellt daher sicher, dass der Behandlungserfolg erzielt werden kann.

Die Psychotherapeutenkammer Bremen, die Ärztekammer Bremen und der Paritätische Bremen beleuchten in einem gemeinsamen

Symposium, welche Bedeutung die Sprachmittlung als Bedingung für Teilhabe hat. Berichtet werden soll über Wirkfaktoren und Hintergründe zur Arbeit mit Sprachmittlern und Dolmetschenden am Beispiel des Modellprojekts Sprachmittlungspool Bremen von Refugio. Ferner gibt es Einblicke in die psychiatrische und psychotherapeutische Praxis bei Beratung und Therapie zu Dritt. Vor diesem Hintergrund soll vor allem reflektiert werden, wie sich perspektivisch Sprachbarrieren in der Gesundheitsversorgung überwinden lassen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Sie findet online via zoom statt. Sie bekommen vor der Tagung einen Link zur Einwahl per Email zugeschickt.

Termin

📅 23. Juni 2021
🕒 15:30 bis 17:00 Uhr

Anmeldung

Bis zum 16. Juni 2021
✉️ verwaltung@pk-hb.de

Gebärmuttertransplantation – ethisch gerechtfertigt?

Web-Seminar in Kooperation mit dem Klinikum Bremen-Mitte

Die Uterustransplantation ist ein neues medizinisches Verfahren an der Schnittstelle von Reproduktions- und Transplantationsmedizin. Sie ermöglicht Frauen mit einer absoluten uterinen Infertilität eine Schwangerschaft mit biologisch eigenem Kind. Eine Infertilität kann durch das Fehlen oder fehlende Funktionalität der Gebärmutter bestehen. Das neue experimentelle Verfahren weckt Hoffnung, wirft jedoch

zugleich eine Reihe ethischer Fragen auf. Nach einem Überblick zunächst über die medizinischen Aspekte der Gebärmuttertransplantation werden Problemkonstellationen diskutiert.

Referentin ist Melanie Weismann vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Freiburg. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Sie findet als Live-Webseminar statt.

Termin

📅 17. Juni 2021
🕒 18:00 bis 19:30 Uhr

Anmeldung

Akademie für Fortbildung
Friederike Backhaus
☎️ 0421/3404-261
Yvonne Länger
☎️ 0421/3404-262
✉️ fb@aekhb.de

Faltblatt zum Schwangerschaftsabbruch in einfacher Sprache

Wer übernimmt in Bremen die Kosten für einen Schwangerschaftsabbruch? Wie ist das Verfahren? Wo kann man sich beraten lassen? Diese und weitere Fragen beantwortet ein Faltblatt, das die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport jetzt erstmals in einfacher Sprache herausgegeben hat.

Der Flyer liegt aus bei den Gynäkologinnen und Gynäkologen in Bremen sowie bei den

einschlägigen Beratungsstellen. Außerdem kann er von der Webseite der Senatorin für Soziales heruntergeladen (🌐 www.soziales.bremen.de/abbruch) oder in der Behörde angefordert werden bei Melanie Weber, E-Mail ✉️ melanie.weber@soziales.bremen.de.



Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen startet Reha-Kompass

Zwei neue Projekte der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen, die zusammengefasst als "Rehakompass" bezeichnet werden, wollen psychisch- oder suchtselastete Menschen aus ihren Lebenswelten heraus frühzeitig in die Rehabilitation steuern. Dazu gehören psychologische Beratungen und eine 2-tägige "Schnupper-Reha" in regionalen Rehabilitationskliniken. Hintergrund der Projekte ist, dass psychisch- oder suchtselastete Menschen zumeist zu spät in die Rehabilitation gelangen, so dass es zu Chronifizierungsprozessen und persistierenden Teilhabestörungen kommt. Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat dies eine besondere Relevanz. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert die beiden Projekte der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen.

Mit dem Rehakompass haben Patientinnen und Patienten nun die Möglichkeit, schnell Hilfe zu bekommen. Ärztinnen und Ärzte müssen dafür nur die Infomaterialien oder Kontaktdaten weitergeben. Patienten können dann

einen Beratungstermin mit der Deutschen Rentenversicherung vereinbaren. In der etwa einstündigen Rehakompass-Beratung durch die Rehakompass-Lotsen wird die Eignung der Interessenten überprüft und bei Bedarf kann eine Weitervermittlung in den Psychosomatischen Rehakompass (PRK) oder den Sucht-Rehakompass (SRK) erfolgen. Beide Programme sind für die Teilnehmenden kostenfrei und finden an zwei aufeinander folgenden Tagen im AMEOS Psychosomatisches Reha Zentrum (PRK) oder im RehaCentrum Alt-Osterholz (SRK) in Bremen statt. In Kleingruppen von etwa fünf Personen erhalten die Teilnehmenden einen ersten Eindruck von den vielfältigen Angeboten einer Rehabilitation und haben die Möglichkeit, sich mit anderen vor Ort auszutauschen. Zudem findet eine umfassende Diagnostik statt, auf die sich die abschließende Empfehlung von Behandlungsoptionen stützt. Wird ein Rehabilitationsbedarf festgestellt und ist Motivation vorhanden, kann direkt vor Ort der Antrag auf eine Rehabilitation (oder eine Präventionsleistung) gestellt werden.



Nähere Informationen zu den Voraussetzungen zu dem Projekt finden Sie unter:

📍 www.rehakompass-drv.de

Frühkindliche Entwicklung stärken und begleiten



Langzeitstudie BRISE geht in die zweite Förderphase

Die „Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung“ (BRISE) ist im März nach gut vier Jahren Laufzeit in die zweite Förderphase gegangen. Das auf acht Jahre angelegte Forschungsprojekt untersucht erstmals in der Bundesrepublik systematisch, umfassend und über längere Zeiträume die Wirkung durchgängiger Förderung auf die Entwicklung von Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien. Das Projekt setzt in der Regel schon vor der Geburt des Kindes an und endet im Jahr der Einschulung. Beteiligt sind neben der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auch die Senatorin für Kinder und Bildung und die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz.

BRISE stellt die Entwicklung von Kindern in ihren ersten Lebensjahren in den Mittelpunkt. Bremen setzt sich dafür ein, dass Kinder und ihre Familien in diesem Lebensabschnitt noch wirkungsvoller unterstützt werden. Die Studie wird wissenschaftlich begleitet. Sie soll Informationen über Wirkungen und zu Strukturen

frühkindlicher Förderung liefern. Die Begleitung erstreckt sich über mehrere Jahre: angefangen im letzten Schwangerschaftsdrittel und bis in das erste Grundschuljahr hinein.

„Die ‚Frühen Hilfen‘ setzen bereits in der vorgeburtlichen Umsorgung und in der Beratung über nachgeburtliche Sorge und Pflege an,“ sagte Gesundheitssenatorin Claudia Bernhard. „Über Programme des Gesundheitsamtes wie TippTapp, die Familienhebammen und Elternschulen an Krankenhäusern erreichen wir Familien von Anfang an und unterstützen sie in der ersten Zeit.“

Derzeit nehmen 380 Familien aus 37 Ortsteilen teil, davon waren fast zwei Drittel bereits vor der Geburt der Kinder eingebunden, gut ein Drittel spätestens zehn Wochen nach der Geburt. Die Zahl der teilnehmenden Familien soll bis Jahresende 2021 weiter steigen. Die Familien werden in ihren Wohnquartieren integriert in die bestehenden Förderangebote und in der Kindertagesbetreuung begleitet.

Weitere Informationen:

📍 www.brise-bremen.de



Verbot der ärztlichen Suizidbeihilfe fällt nach kontroverser Diskussion

124. Deutsche Ärztetag 2021 tagte ausschließlich online

Nachdem der Ärztetag 2020 in Mainz pandemiebedingt abgesagt werden musste, war dieses Jahr klar: der Ärztetag muss stattfinden, wenn nötig, digital. Zwar hatten die Ärztekammern lange gehofft, dass wenigstens ein Teil der Delegierten nach Rostock reisen und dort vor Ort teilnehmen könnte. Vorausschauend aber hatte die Bundesärztekammer schon früh begonnen, die Voraussetzungen für eine digitale Teilnahme zu schaffen. Im März war dann klar, dass die Infektionslage ein Treffen von 250 Delegierten und zahlreichen Ersatzdelegierten vor Ort in Rostock nicht erlauben würde. Kein Hygienekonzept wäre gut genug gewesen, um eine solche Veranstaltung im Mai 2021 in Präsenz durchzuführen!

„Ich kann nicht sehen, ob Sie mich hören können“

Präsident Dr. Klaus Reinhardt und Gesundheitsminister Jens Spahn präsentierten sich zur Eröffnung des Ärztetags gewohnt professionell – kein Wunder bei ihrer mehr als einjährigen Erfahrung mit den unterschiedlichsten digitalen Formaten. Die ersten Delegierten, die sich in der Aussprache zur gesundheitspolitischen Grundsatzrede des Präsidenten zu Wort gemeldet hatten und in den virtuellen „Meetingraum“ geholt wurden, zeigten noch gewisse Unsicherheiten: „Bin ich zu sehen?“ „Bin ich zu hören?“ – so klangen die meisten Eingangstatements. Aber auch dies legte sich im Laufe des Tages und am Ende kann man sagen: es hat erstaunlich gut geklappt! Die technischen Vorbereitungen waren exzellent und auch die Delegierten haben sich auf das neue Format eingelassen und gelegentliche Verzögerungen mit Gleichmut hingenommen.

Für ein zukunfts- und krisenfestes Gesundheitswesen

Der erste Tag des Ärztetags stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und den notwen-

digen Lehren, die für das Gesundheitswesen zu ziehen sind. Der Leitantrag des Vorstands „Für ein zukunfts- und krisenfestes Gesundheitswesen“, der die Kernforderungen zur Beseitigung der festgestellten Schwachstellen zusammenfasste, wurde mit ganz breiter Mehrheit angenommen. Lediglich das im Leitantrag formulierte klare Bekenntnis zu einem dualen System aus privaten und gesetzlichen Krankenversicherungen stieß bei einigen Delegierten auf Kritik. Sie sahen darin eine „quasi parteipolitische“ Positionierung der Ärzteschaft und beantragten deshalb eine neutralere Formulierung. Nach einer intensiven Debatte konnten sich die Kritiker jedoch nicht durchsetzen, es blieb bei der Position, die im Leitantrag formuliert war.

Verbot der Suizidbeihilfe aufgehoben

Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Urteil im Februar 2020 das Verbot der geschäftsmäßigen Suizidassistenz für verfassungswidrig und damit nichtig erklärt. Solange das Verbot in den Berufsordnungen der Ärztekammer fortbestehe, schaffe dies einen tatsächlichen Bedarf nach geschäftsmäßigen Angeboten zur Suizidhilfe, so das Bundesverfassungsgericht. Nun hat der Deutsche Ärztetag – in Konsequenz aus dem genannten Urteil – die berufsrechtlichen Regelungen für Ärztinnen und Ärzte zur Suizidhilfe geändert. Paragraph 16 Satz 3 der Muster-Berufsordnung wird aufgehoben. Darin hieß es bislang: „Sie [Ärztinnen und Ärzte] dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten.“ Es entspreche ganz überwiegend der Auffassung, dass § 16 Satz 3 der Muster-Berufsordnung in seiner bisherigen Fassung aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht aufrechterhalten werden könne, begründete das Ärzteparlament seine Entscheidung.

Die Streichung ändert nach Überzeugung des Ärztetages aber nichts daran, dass „ärztliches

Handeln von einer lebens- und gesundheitsorientierten Zielrichtung geprägt ist“. Nach § 1 Abs. 2 der Muster-Berufsordnung ist es Aufgabe der Ärztinnen und Ärzte, das Leben zu erhalten, die Gesundheit zu schützen und wiederherzustellen, Leiden zu lindern, Sterbenden Beistand zu leisten und an der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Gesundheit der Menschen mitzuwirken. Mithin zählt es nicht zu dem Aufgabenspektrum der Ärzteschaft, Hilfe zur Selbsttötung zu leisten; eine Verpflichtung zum ärztlich assistierten Suizid darf es nicht geben.

Dies betonte der Ärztetag auch vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte im Deutschen Bundestag über eine gesetzliche Neuregelung der Sterbehilfe. Es könne niemals Aufgabe der Ärzteschaft sein, für Nichterkrankte eine Indikation, Beratung oder gar Durchführung eines Sterbewunsches zu vollziehen. Das Ärzteparlament forderte den Gesetzgeber hingegen auf, die Suizidprävention in Deutschland in den Fokus zu nehmen, zu unterstützen, auszubauen und zu verstetigen. Auch die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Palliativmedizin sollten verstärkt werden.

Facharzt für Infektiologie neu eingeführt

Neu eingeführt wurde die Facharztweiterbildung „Innere Medizin und Infektiologie“ als vertiefende klinische Facharztkompetenz im Gebiet Innere Medizin. Die Facharztweiter-

bildung war zuvor intensiv mit involvierten Fachgesellschaften und Berufsverbänden sowie in den Gremien der Bundesärztekammer diskutiert worden. Zusammen mit den Gebieten „Hygiene und Umweltmedizin“ und „Mikrobiologie, Virologie und Infektions-epidemiologie“ sowie der Zusatz-Weiterbildung „Infektiologie“ sei infektiologisches Wissen nunmehr in der Breite und Tiefe in der Muster-Weiterbildungsordnung verankert, so die Bundesärztekammer.

Bereits im Vorfeld des Ärztetages hatten sich die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin, aber auch der Berufsverband der Internisten und der Berufsverband der Chirurgen nachdrücklich für den neuen Facharzt eingesetzt. Die Debatte auf dem Ärztetag verlief kontrovers: während die Befürworter auf den hohen Bedarf an infektiologischer Kompetenz auf allen Ebenen hinwiesen, warnten die Kritiker vor einem Kompetenzverlust in den anderen Fachgebieten, insbesondere auch vor einem Bedeutungsverlust der Zusatzweiterbildung Infektiologie. Die Ärztekammer Bremen steht der Notwendigkeit für einen Facharzt, dessen Kompetenzen sich aus den Inhalten anderer Fachgebiete zusammensetzen, eher kritisch gegenüber. Im Ergebnis stimmte die Mehrheit der Ärztetagsdelegierten für die Einführung. Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen wird im Herbst beraten, ob der Facharzt für Infektiologie auch in Bremen übernommen wird.

Statements der Delegierten

Christina Hillebrecht

„Der 124. DÄT war für mich der Beweis, dass durchaus auch schwierige Themen in Form einer virtuellen Tagung diskutiert werden können. Dankbar war ich aber für die Verkürzung auf zwei Tage. Längere Sitzungen in dieser Form sind für mich nicht vorstellbar.“

Die Durchführung als gemeinsames „Public viewing“ für die Bremer Delegierten war eine sehr gute Idee. So war doch kollegialer Austausch möglich. Für einige Punkte konnten wir auch eine gemeinsame Position der Bremer Delegierten formulieren.

Dr. med. Birgit Lorenz

„Der Deutsche Ärztetag war in diesem Jahr selbst für die Kolleginnen und Kollegen, die schon einige dieser Veranstaltungen miterleben durften, eine ganz neue Herausforderung. In einer Pandemie-Situation war es die einzige Möglich-

Die Diskussion war sehr fruchtbar - und trotz schwieriger Themen - sachlich und konstruktiv. Ich freue mich darüber, dass der DÄT einerseits das Verbot der Beihilfe zum Suizid aus der Musterberufsordnung gestrichen, andererseits aber einer - auch in Zukunft zu führenden - Diskussion des Themas Raum gegeben hat, die versucht, den unterschiedlichen Standpunkten aller Kollegen gerecht zu werden.“

Insgesamt hat der 124. DÄT Lust auf einen (leider jetzt) 126. Präsenzärztetag in Bremen gemacht.“

keit, den Ärztetag online stattfinden zu lassen. Ich war überrascht, wie gut die Vorbereitungen der Bundesärztekammer das Gelingen möglich gemacht haben. Mein besonderer Dank geht aber an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Die Delegierten Bettina Rakowitz, Christina Hillebrecht, Dr. Birgit Lorenz und der Ersatzdelegierte Jörg Fierlings (v. r.)

unserer Bremer Ärztekammer - besonders an Frau PD Dr. Heike Delbanco. Sie hatten die online-Durchführung vor Ort bestens vorbereitet und außerdem für die angenehme Atmosphäre gesorgt, die unsere Kammer prägt.

Die wichtigsten sachbezogenen Themen auf diesem Ärztetag waren für mich die Abstimmungen über unsere Berufsordnung, die das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur

Sterbehilfe betrafen. Aus meiner Sicht sind sachgerechte und maßvolle Beschlüsse gefasst worden.

Nun freue ich mich auf den nächsten Deutschen Ärztetag, der 2022 in unserem schönen Bremen und hoffentlich nach überstandener Pandemie stattfinden wird. Die Stimmung eines Präsenz-Ärztetages ist einfach durch nichts zu ersetzen."

Dr. med. Johannes Grundmann

„Ein Ärztetag in Digitalformat – für mich, und ich denke für einen Großteil der Ärztinnen und Ärzte in Deutschland - bis vor kurzem einfach unvorstellbar.

Schon Wochen vor dem Ärztetag habe ich mich gefragt: „Wie soll das eigentlich alles technisch klappen mit den Anmeldungen, Wortmeldungen, Redebeiträgen, Abstimmungen?“ Erwartungsgemäß gab es die alltäglichen Webprobleme, z.B. eine schlechte Internetverbindung, ein ausgeschaltetes Mikrofon („Wir hören Sie nicht“) oder eine nicht funktionstüchtige Laptop-Kamera.

Aber wie soll eine digitale Diskussion über das besonders schwierige und komplexe Thema des assistierten Suizids geführt werden? Ich war positiv überrascht, wie ausführlich, ausge-

wogen und sehr offen diese Problematik einschließlich Suizidprävention und Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts erörtert wurde.

Zusammengefasst denke ich, war es eine zu diesem Zeitpunkt notwendige und richtungsweisende Veranstaltung mit wichtigen Botschaften an die Patientinnen und Patienten und die Politik. Die große technische Herausforderung wurde gut umgesetzt. Trotz allem: ein Ärztetag in Präsenz ist immer vorzuziehen wegen seiner Spontaneität, Emotionalität und der persönlichen Begegnungen mit den Delegierten, dem Vorstand und den Mitarbeitenden der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern.

Hoffen wir alle auf einen solchen Präsenzärztetag 2022 in Bremen!"

Einladung der Ärztekammer Bremen an die Delegierten des Deutschen Ärztetags

Bremen wird Gastgeber des nächsten Deutschen Ärztetags 2022 sein.

Die Ausrichtung eines Deutschen Ärztetags hat einen langen Vorlauf – ausreichend große Tagungsstätten müssen angemietet – zur Eröffnungsfeier werden mehr als 1000 Gäste erwartet -, Hotelkapazitäten reserviert werden, und dann möchte der Ärztetag auch wenigstens einmal feiern, traditionell am Donnerstagabend; auch dies will bei 500 Gästen frühzeitig geplant sein. Deshalb ist das übliche Procedere so: zwei Jahre vorher lädt die Präsidentin oder der Präsident der ausrichtenden Ärztekammer auf dem Deutschen Ärztetag ein, ein Film zur Einstimmung auf die gastgebende Stadt wird gezeigt, es folgt eine launige Rede des zukünftigen Gastgebers. Der Ärztetag 2020, auf dem wir diese Einladung aussprechen wollten, fiel coronabedingt aus, der Begrüßungsfilm war fertig, aber er hatte kein Publikum. Im letzten Jahr wäre es die Präsidentin Dr. Heidrun

Gitter gewesen, die die Einladung für 2022 nach Bremen ausgesprochen hätte. Es war ihr eine große Freude und auch eine ganz große Ehre, den Ärztetag in ihre Heimatstadt einzuladen. Und es ist ganz sicher: Sie wäre eine großartige Gastgeberin gewesen.

Dem Vizepräsidenten Dr. Johannes Grundmann kam nun in diesem Jahr auf dem Online-Ärztetag die schwierige Aufgabe zu, die Einladung für den nächsten Ärztetag zu überbringen. In bewegenden Worten erinnerte er an Heidrun Gitter und schlug den Bogen zu der beeindruckenden Stimmung auf dem letzten Bremer Ärztetag im Jahr 2004, der noch vielen aktiven Delegierten in bester Erinnerung ist. Er stimmte die Delegierten darauf ein, dass sie im nächsten Jahr einen Ärztetag erleben werden mit persönlichen Begegnungen, intensiven Gesprächen und der Möglichkeit, die schönen, interessanten und liebenswerten Seiten Bremens zu entdecken.



Den Begrüßungsfilm finden Sie unter:

🌐 www.aerztetag2022.de

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Organisation in der Notaufnahme

80 Stunden gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
In Kooperation mit DGINA-Notfallcampus
Das Kurskonzept richtet sich an Ärzt:innen der klinischen Akut- und Notfallmedizin, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich Organisation in der Notaufnahme vertiefen wollen.

**Termin: 17. Mai – 27. August 2021 (Onlinephase)
24.-27. Juni 2021 (Präsenz),
Kosten: 1.795,- Euro (80 PKT)**

Moderationstraining

Ärzt:innen haben in Qualitätszirkeln die Möglichkeit, sich fachlich auszutauschen, das eigene Handeln zu reflektieren und neues Wissen zu generieren. Die Leitung eines Qualitätszirkels erfolgt durch fachlich qualifizierte Moderator:innen. Unser Moderationstraining bietet die Voraussetzung für die Anerkennung als Qualitätszirkel.
Referent: Andreas Steenbock, Hamburg

**Termin: 11.-12. Juni 2021,
Freitag: 17.00 – 21.00 Uhr, Samstag: 9.00 – 18.00 Uhr
Kosten: 280,- Euro (17 PKT)
Der Kurs findet als Live-Webseminar statt.**

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Kinderschutz und Häusliche Gewalt
Referent:in: Dr. med. Kerstin Porrath, Jörn Ketelhodt
**Termin: 16. Juni 2021, 15.30 – 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist kostenfrei (2 PKT)
Der Kurs findet als Live-Webseminar statt.**

Thema: Psychosomatische Krisenintervention
Referent:in: Carmen Groninga, Dr. med. Peter Bagus
**Termin: 14. Juli 2021, 15.30 – 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist kostenfrei (2 Pkt)
Der Kurs findet als Live-Webseminar statt.**

Gebärmuttertransplantation – ethisch gerechtfertigt?

in Kooperation mit dem Klinikum Bremen-Mitte
Referentin: Melanie Weismann, Freiburg
**Termin: 17. Juni 2021, 18.00 – 19.30 Uhr
Die Veranstaltung ist kostenfrei (2 PKT)
Der Kurs findet als Live-Webseminar statt.**

15. Bremer Ernährungsmedizinisches Forum: Gut für uns – gut für den Planeten

In Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf Mensch, Öko- und Ernährungssysteme bleibt eines der drängenden Themen der Zeit. Viele unserer derzeitigen Ernährungsweisen zählen laut EAT-Lancet-Report nicht nur zu den häufigsten Krankheitsursachen weltweit, sie bedrohen auch die Stabilität des Klimas.

Referent:innen:
Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner, Bremerhaven,
Tanja Dräger de Teran, Berlin,
Dr. Antje Hebestreit, Bremen
**Termin: 23. Juni 2021, 15.00 – 18.00 Uhr
Kosten: 25,- Euro (3 PKT)
Der Kurs findet als Live-Webseminar statt.**

Seelische Gesundheit und Teilhabe: Die Relevanz von Sprachmittlung in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung geflüchteter Menschen

In Kooperation mit der Psychotherapeutenkammer, Refugio und dem Paritätischen
**Termin: 23. Juni 2021, 15.30 – 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist kostenfrei (2 PKT)
Der Kurs findet als Live-Webseminar statt.**

Hygiene Update 2021

Für Hygienebeauftragte (Ärzt:innen und MFA)
Thema: Infektionsprävention bei Patient:innen mit übertragbaren Krankheiten/ Umgang mit an Influenza erkrankten Patient:innen / Struktur und Organisation der Hygiene in der Arztpraxis
Referentinnen: Heike Briesch, Inge Klee
**Termin: 3. Juli 2021, 9.00 – 16.15 Uhr
Kosten: 70,- Euro (8 PKT)
Der Kurs findet ggf. als Live-Webseminar statt.**

27. Bremer Zytologietag

Thema: Die Endozervix, Zervixkarzinomvorsorge als interdisziplinäre Herausforderung, Zytologie der Lunge unter Berücksichtigung von EBUS und Molekularpathologie sowie Workshop Lungenzytologie
Referenten:
PD Dr. Walter Back, Bremerhaven,
Dr. Bernhard Mangold, Ludwigsburg,
Dr. Bisharah Soudah, Hannover,
Dr. Max Dämmrich, Schweinfurt
**Termin: 18. September 2021, 9.15 – 15.45 Uhr
Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen
Kosten: 125,- € / ermäßigt 95,- € (8 PKT)**



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, Tel.: 0421/3404-261/262; E-Mail: fb@aeckb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).

Kleinanzeigen

Hausärztlich-internistische Praxis

im Bereich Horn-Lehe – Borgfeld sucht 2021 Nachfolger/-in, auch als Doppelpraxis geeignet. Hoher stabiler Umsatz, freundliches harmonisches und engagiertes Praxisteam, gute Ausstattung. Begleitende Übergabe möglich.

Kontakt: ☎ 0172/253 30 10 abends und am Wochenende

Regelmäßige Vertretung

in moderner internistisch-allgemeinmedizinischer Praxis zum nächst möglichen Zeitpunkt gesucht.

Kontakt: ✉ Praxisvertretung-Bremen@web.de
oder ☎ 0421/409 39 19

Hausärztlich Partnerschaft im Süden von Bremen bietet Teilzeitstelle in Anstellung ab September 2021 oder später. Kollegiales Team, moderne Praxisräume, gute Erreichbarkeit, flexible Urlaubszeiten.

Kontakt: ✉ mail@hausarzt-bremed.de

Nachmieter gesucht

für 217 m² Praxis in Burgdamm / optionaler Kauf. Zentral gelegen, Bushaltestelle vor dem Haus, Fahrstuhl im Gebäude, großzügige Aufteilung mit Wartebereich, Anmeldung, Labor, Sozialräumen, OP, 5 Behandlungszimmer ab 30.06.2021 oder später.

CHIFFRE 2105031542

Ärztlicher Psychotherapeut

sucht Praxisräume in Schwachhausen, Horn-Lehe oder Borgfeld.

Kontakt: ✉ bremenpsych@web.de

Praxisräumlichkeiten, gerne mit OP-Raum, zu kaufen gesucht.

CHIFFRE 2103081442

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit eigener KV-Zulassung in Bremen. Konservativer und operativer Schwerpunkt sucht neue Zusammenarbeit/Kooperation.

CHIFFRE 2103151809

Beim LMTVet des Landes Bremen ist ab sofort die Stelle einer Ärztin / eines Arztes (w/m/d), im Sachgebiet Hafenäztlicher Dienst (A 14 / EG TV-L 14). für die Dauer der Erkrankung des Stelleninhabers, befristet für 1 Jahr in Vollzeit zu besetzen.

Formalquali: Abgeschl. Hochschulstudium der Humanmedizin und Approbation.

Kontakt: 🌐 www.lmtvet.bremen.de

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 30.6.2021 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an ✉ online@aekeh.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.6.2021. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an ✉ anzeigen@aekeh.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, www.aekhb.de
E-Mail: redaktion@aekeh.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH

Bildnachweis:

© vegefox.com / stock.adobe.com
© Martin Bockhacker, LightUp Studios